©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

aus dem Wiener Dorotheum eine barocke Figurengruppe „Der reiche Fischfang" zu erhalten. So füllten sich mit ebensoviel Mühe wie Glück die bis nun vorhandenen 3 ersten Räume des Österreichischen Fischereimuseums, wozu letzten Endes noch als weitere Objekte verschiedene Leihgaben von Fischereigerätefirmen und eine Buchausstellung über Fischliteratur kamen. Dies alles geschah bis zum 30. September dieses Jahres, an dem Dompfarrer Prälat Dr. K. Dorr in hervorragender Weise zu den Festgästen predigte, die den Schloßhof füllten, und hiebei in Worten eine Brücke von der religiösen Bedeutung von Fisch und Fischfang bis zum tieferen Sinn dieser jüngsten Museumsgründung am Donaustrom schlug. Der Kulturreferent der niederösterreichischen Landesregierung, Herr Landesrat Kuntner, dessen persönliches Interesse entscheidend zur Realisierung des Vorhabens beigetragen hat, beglückwünschte die Initiatoren und versprach ihnen fernerhin die Unterstützung des Kulturreferates wie der Landesregierung.

So wurde der Anfang des Fischereimuseums gemacht, den jedoch eine Schrifttafel zu Beginn der Räume ausdrücklich als Provisorium bezeichnet. Das künftige und endgültige Österreichische Fischereimuseum in Schloß Orth wird in wenigen Jahren nach Aufbau, Inhalt und Aussehen wesentlich anders und natürlich reichhaltiger gestaltet sein, wozu es allerdings der unmittelbaren Mitwirkung und auch der Sachspenden von Fischern und Fischereivereinigungen bedürfte. Soll doch unser Museum nicht lediglich der Fischerei als Sport- und Wirtschaftszweig dienen, sondern vorwiegend dem Schutz von Wasser und Gewässer in Österreich als Lebensmilieu der Fische aber auch als Element jedes Lebens schlechthin, also als Lebensfaktor für Pflanze, Tier und Mensch. Damit wächst das Fischereimuseum in den Aufgabenbereich eines Gewässerschutz-Museums hinein und wird so weitgehend dem großen Gedanken des Naturschutzes dienen. Die diesbezüglichen Pläne liegen im Niederösterreichischen Landesmuseum bereit und werden in absehbarer Zeit einem Fachkuratorium von Biologen, Fischereiinstitutionen und Fischereiwirtschaften zur Erörterung vorgelegt werden. So soll das Österreichische Fischereimuseum in Orth a. d. Donau nun doch — wie es nicht anders sein kann — langsam und planvoll wachsen und reifen.

Und wenn dann in naher Zukunft eines Tages etwa dreimal soviel Schloßräume wie heute, ihrer gegenwärtig profanen Verwendung als Getreidespeicher entzogen und restauriert, zur Verfügung stehen werden, dann wird der Tag gekommen sein, an dem wir nicht nur die Eröffnung eines groß gewordenen Österreichischen Museums für Fischerei und Gewässerschutz feiern wollen, sondern auch die Rettung von Schloß Orth als ehrwürdiges Wahrzeichen des Marchfeldes und als Symbol des österreichischen Kulturwillens. Jedermann, auch Nichtfischer, sei hiemit zur Mitwirkung eingeladen.

Motorboote auf Tiroler Seen

Es wird aufmerksam gemacht, daß im Interesse der erholungssuchenden Bevölkerung und der fremden Gäste eine Beschränkung des Motorbootsverkehrs auf den Tiroler Seen mit der Verordnung des Landeshauptmannes von Tirol vom 26. März d. J. verfügt wurde. Die Verordnung ist im Landesgesetzblatt Nr. 18/1962 verlautbart und am 1. 4. bereits in Kraft getreten.

Nach diesen Bestimmungen ist auf allen Seen Tirols, mit Ausnahme des Achensees, das Fahren mit Wasserfahrzeugen und maschinellen Antrieb durch Verbrennungsmotoren überhaupt und mit Elektromotoren mit mehr als 500 Watt Leistung verboten. Auf dem Achensee gilt dieses Verbot in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August. In der übrigen Zeit des Jahres dürfen dort Motorboote mit Verbrennungsmotoren mit mehr als 60 PS Leistung oder mit Elektromotoren mit mehr als 500 Watt Leistung nicht verkehren.

gez. Dipl.-Ing. Botschen

Innsbruck, 9. 7. 1962

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Botschen

Artikel/Article: Motorboote auf Tiroler Seen 124